

Primeln –Schönheiten made in Asia



Primula x bullesiana - "Terracotta-Primel"



Asien ist der Kontinent der Primeln. Das asiatische Primeljahr beginnt für mich mit der Rosenprimel (*primula rosea*) aus dem nördlichen Indien und Pakistan, die ihre leuchtenden magentaroten Blüten oft vor den Blättern im März/April zeigt, wenn noch wenig Grün den Boden bedeckt. Sie verlangt feuchten Boden weswegen sie auch Sumpfprimel heißt. Die Rosenprimel gibt es billig und massenhaft ebenso wie die etwas später blühende Kugelprimel (*primula denticulata*) in jedem Gartenceter zu kaufen. Leider hält es die Kugelprimel in meinem Garte nicht lange aus, wohl weil sie einen kalkarmen Boden verlangt.

Ihr Blattwerk kommt im Frühjahr und geht im Spätsommer wieder: *Primula sieboldii*, die nach dem deutschen Arzt und Naturforscher Philipp Franz von Siebold benannt ist, der sich in der ersten Hälfte des 19. JH. in Japan aufgehalten hat und dort umfangreiche Studien zu Fauna und Flora erstellt hat. Es ist eine Waldpflanze, die sich nach und nach ausbreitet. Als ich sie zum ersten Mal im Berliner botanischen Garten sah, bedeckte sie eine mehrere Quadratmeter große Fläche im Wald mit ihren Blüten. In meinem Garten habe

ich die, wie ich meine - schönere weiße Form - im Vorgarten und die außen und innen in unterschiedlichen Tönen changierende rosa Form hinter dem Haus.



Relativ selten anzufinden, ist die dennoch pflegeleichte, im Mai blühende japanische Primel (*primula japonica*). Scheinbar aus dem Nichts entwickelt sie rasch ihre Blattrosetten und dann die doldenähnlichen Blütenstände, die sich zu mehreren Etagen

auswachsen. In jedem Jahr suche ich erst den Boden ab und glaube fast nicht mehr dran, dass sie wieder erscheinen. Aber keine Sorge, wo ein Plätzchen frei ist, da haben sie sich ausgesät (ohne lästig zu werden) oder kommen wieder. Die japanische Primel gibt es in mehreren Farbsorten. ‚Millers Crimson‘ z.B. ist tiefrot, *prim.jap. alba* ist alabasterweiß. Hat man beide, muss man aufpassen, dass sie sich nicht kreuzen, weil dann das schöne Alabasterweiß von ‚alba‘ zu einem eher schmutzigen Rosa wird. Leider ist mir das passiert, obwohl die Sorten wohl 15 m weit auseinanderstanden. *Primula japonica* kommt mit meinem Boden gut zurecht und steht im Halbschatten in eher feuchter Erde.

Eine Hybride aus mehreren chinesischen Primelarten mit vielen bunten Farben ist *primula x bullesiana*. Für sie hat man den deutschen Namen Terrakotta-Etagenprimel erfunden, weil sie viele sehr warme Farbtöne in Ziegelrot und Ocker hervorbringt. Sie wächst bei mir Graben, der allerdings nur Wasser führt, wenn es - wie zurzeit oft - sehr stark regnet oder ich mit der Brunnenpumpe Wasser einleite. Auch sie sät sich gerne aus, wobei zu beobachten ist, dass sie sich aus den schattigen Bereichen zurückgezogen hat bzw. daraus verdrängt wurde, z.B. durch Baldrian mit seinen schönen Dolden, der den Graben ebenfalls sehr mag.

Die als letzte blühende asiatische Primel ist bei mir *Primula florindae* (Tibet-Primel). Sie



blüht im klassischen

Schlüsselblumengelb, soll duften (was ich erst jetzt gelesen haben, aber bisher noch nicht erschnuppern konnte). Sie sollte Riesenprimel heißen, denn ihre Blütenstängel werden bis 1,20 m hoch. Hauptblütezeit ist Juli, im Moment haben die Stängel erst 40 cm geschafft und die meisten Knospen im inneren Bereich der ‚Dolde‘ sind noch nicht aufgeblüht bzw. gar noch nicht angelegt.

Das Tolle an all diesen asiatischen Schönheiten ist, dass man sich kaum um sie kümmern muss. Sie erhalten sich selbst, wuchern nicht und wenn sie sich einmal an einer Stelle aussäen, wo sie partout nicht hin sollen, lassen sie sich bei ihrem geringen Wurzelwerk ganz leicht herausnehmen. Nur die Samenstände sollte man nicht wegschneiden, denn sehr langlebig sind Einzelpflanzen meistens nicht.

Literatur: Fritz Köhlein, *Primeln*, 1984 Ulmer Verlag

Bezugsquellen:

<http://www.stauden-stade.de/>

Armin Kilian, kilian@my-lohfelden.de

<http://shop.alpine-peters.de/>